

Über eine neue Art der Gattung *Pyrenopeziza* aus den Hochgebirgen Afghanistans

Von F. Petrak (Wien)

Pyrenopeziza Koelzii Petr. n. spec.

Stroma subepidermale, striolas saepe interruptas, usque ad 2 cm longas, 1—2 mm latas, saepe parallelas, interdum aggregatas, tunc plus minusve confluentes et latiores efficiens, interdum etiam minutum et maculiforme, cortici et ligno innatum, non raro etiam crustam continuam, sclerenchymati caulis arte adnatam, ca. 30—100 μ crassam, pseudoparenchymaticam formans; contextu stromatis pseudoparenchymatico, inter matricis cellulas vel partim in eis evoluto, e cellulis, rotundato-angulosis, crassiuscule tunicatis, pellucide olivaceis vel atro-brunneis, 4—11 μ diam. metientibus composito; apothecia subepidermalia, in superficie stromatis evoluta, laxe vel subdense dispersa, saepe plus minusve seriatim disposita, epidermide mox longitudinaliter disrupta plus minusve denudata sed vix prominula, ambitu orbicularia vel late ellipsoidea, interdum plus minusve irregularia, in sicco induplicata, 250—350 μ diam., raro paulo majora, primo clausa, postea aperta et discum scutelliformem, griseo-brunneum ostendentia; excipulo ca. 50—70 μ , raro usque ad 100 μ , in margine 15—20 μ tantum crasso, contextu pseudoparenchymatico, extus e cellulis rotundato-angulosis nec compressis, obscure atro-brunneis, crassiuscule tunicatis, ca. 5—10 μ diam. metientibus, intus subito decoloratis, subhyalinis vel hyalinis, paulatim minoribus et tenuiter tunicatis composito; asci numerosi, parallele ordinati, cylindraceo-clavati, antice rotundati, postice paulatim in stipitem usque ad 35 μ longum, pro ratione crassiusculum attenuati, tenuiter tunicati, 8-spori, p. sp. 35—45 \Rightarrow 9—11 μ ; sporae di- in ascorum apice interdum indistincte tristichae, cylindraceae, utrinque obtusae nec attenuatae, rectae vel leniter allantoideae, hyalinae, continuae, saepe guttulis pro ratione majusculis sed plerumque indistinctis praeditae, 8—13 \Rightarrow 3—4 μ ; paraphyses subnumerosae vel paucae, fibrosae, 1.5—2 μ diam., ascos plus minusve superantes nec epithecium formantes.

Stroma kürzere oder längere, oft unterbrochene, bis ca. 2 cm lange, 1—2 mm breite, oft parallel nebeneinander verlaufende, dann mehr oder weniger zusammenfließende und entsprechend breitere Streifen bildend, nicht selten aber auch klein bleibend und fleckenförmig. Das Stromagewebe ist pseudoparenchymatisch, entwickelt sich im Rindenparenchym und dringt durch die darunter befindliche Sklerenchymfaserschicht in das Gewebe des Holzkörpers ein, wo es

wieder mehr oder weniger kräftig ausgebildet erscheint. Es entwickelt sich der Hauptsache nach interzellulär und bildet zwischen den Substratzellen bald nur 1—3- bald mehrzellschichtige, aus rundlich eckigen, ziemlich dickwandigen, durchscheinend schwarzbraunen, 4—11 μ grossen Zellen bestehende Komplexe, die überall mit den Wänden der Substratzellen fest verwachsen und sehr verschieden, meist ca. 6—30 μ dick sind. Bisweilen dringt das Stroma auch in das Innere einzelner oder mehrerer Substratzellen ein, die dann von dem Pseudoparenchym des Pilzes ganz ausgefüllt werden. Zuweilen wird das Stroma besonders kräftig entwickelt und besteht dann aus einer ca. 35—100 μ dicken, pseudoparenchymatischen, der Sklerenchymfaser-schicht fest aufgewachsenen Kruste von etwas dickwandigen, rundlich eckigen, oft auch etwas gestreckten und dann undeutlich mäandrisch aneinander gefügten, mehr oder weniger heller gefärbten, dunkel honiggelben oder hell olivbraunen Zellen. Im Rindenparenchym nimmt die Kruste wieder die wabig-zellige Beschaffenheit an.

Apothezien subepidermal auf dem durch das Stroma schwarzbraun verfarbten Rindenparenchym sich entwickelnd, locker oder ziemlich dicht zerstreut, meist kürzere oder längere, lockere oder ziemlich dichte Längsreihen bildend, die Epidermis bald durch kürzere oder längere Längsrisse zersprengend und etwas frei werdend, aber kaum oder nur sehr wenig vorragend, im Umriss rundlich oder breit elliptisch, oft mehr oder weniger unregelmässig, in trockenem Zustande oft etwas faltig und eingerollt, 250—350 μ im Durchmesser, selten noch etwas grösser, zuerst geschlossen, sich rundlich öffnend und die graubraune Fruchtschicht entblössend, von häutig-fleischiger Beschaffenheit. Das Exzipulum ist unten ca. 50—70 μ , seltener bis ca. 100 μ dick. Seine Aussenkruste ist ca. 8—20 μ dick und besteht an den dünnsten Stellen meist nur aus einer, sonst aus 2—3 Lagen von rundlich oder unregelmässig eckigen, fast opak schwarzbraunen, ziemlich dünnwandigen, nicht zusammengepressten, meist ca. 5—10 μ grossen Zellen. Aussen ist sie mit zahlreichen, grösseren oder kleineren, ganz unregelmässigen Resten des Stromagewebes besetzt, die krümelig abwittern und ihre Aussenfläche unregelmässig feinkörnig rau erscheinen lassen. Die innere, viel dickere Schicht besteht aus vielen Lagen von rundlich eckigen, unmittelbar unter der Aussenkruste subhyalinen oder hell gelblichen, ca. 5—8 μ grossen, etwas dickwandigen, nicht zusammengepressten, allmählich kleiner und dünnwandiger werdenden Zellen; gegen den Rand hin wird das Exzipulum parallelfaserig und besteht hier aus ca. 2—3 μ breiten, kurzgliederigen, mit einander verwachsenen Hyphen. Aszi zahlreich, parallel stehend, zylindrisch keulig, oben stumpf abgerundet, unten allmählich in einen ziemlich dicken, zartwandigen, ca. 20—30 μ , seltener bis ca. 35 μ langen Stiel verjüngt, dünnwandig, 8-sporig, p. sp. 35—45 \Rightarrow 9—11 μ . Sporen zwei-, im obersten Teile

der Schläuche oft undeutlich dreireihig, zylindrisch, beidendig stumpf abgerundet, nicht verzünkt, gerade oder schwach allantoid gekrümmt, hyalin, einzellig, oft mit zwei relativ grossen, meist polständigen, aber ziemlich undeutlichen Öltröpfchen, 8—13 μ , meist ca. 10 μ lang, 3—4 μ breit. Paraphysen ziemlich spärlich, fädig, ca. 1.5—2 μ breit, die Aszi verschieden weit überragend, kein deutliches Epithezium bildend.

Auf dünnen Stengeln von *Arnebia euchroma*. Afghanistan: Lorinj Pass, 10000 ft, 27. VIII. 1939, leg. W. K o e l z.

Der hier beschriebene Pilz gehört in die nähere Verwandtschaft der *P. Bubakii* Klika, *P. Chailletii* Fuck., *P. sedi* (Rehm) Nannf. und anderer, ähnlicher Arten, die durch ein deutlich entwickeltes, intramatrikales Stroma ausgezeichnet sind. Dieses Stroma besteht jedoch stets nur aus einem mehr oder weniger dichten, das meist dunkel verfärbte Gewebe des Substrates durchziehenden Geflecht von reich verzweigten, septierten Hyphen, die sich nur selten zu kleinen, ganz unregelmässigen pseudoparenchymatischen Komplexen verdichten können. Er weicht aber von diesen Arten durch das viel kräftiger entwickelte, pseudoparenchymatische Stroma nicht unwesentlich ab. Dennoch glaube ich, dass der Pilz doch noch als *Pyrenopeziza* eingereiht werden muss, weil er, von dem kräftig entwickelten, pseudoparenchymatischen Stroma abgesehen, in bezug auf alle anderen Merkmale der genannten Gattung gut entspricht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Über eine neue Art der Gattung Pyrenopeziza aus den Hochgebirgen Afghanistans. 164-166](#)